

Sehr geehrter Herr Schulz,

wir von der Schule Mühlhausen haben ein neues Projekt, in dem wir uns mehr über die verschiedenen Parteien erkundigen.

Unsere Gruppe durfte sich genauer über die SPD informieren und hat einige Fragen an Sie:

1. Stellen Sie sich es leicht vor, ein Land zu regieren?
2. Wie wollen Sie es schaffen, die Gesellschaft zu verbessern?
3. Um wie viel Euro wollen Sie das Kindergeld erhöhen?
4. Was mögen Sie am meisten an Ihren Job als Politiker?
5. Wie viele Mitglieder hat Ihre Partei im Moment?
6. Werden Sie oft auf der Straße angesprochen?
7. Was ist Ihre Meinung zu den anderen Parteien?
8. Was machen Sie in Ihrer Freizeit am liebsten?
9. Würden Sie den Job als Politiker weiterempfehlen?
10. Wird es Ihnen manchmal zu viel, wenn Sie fotografiert werden?

Wir würden uns freuen, wenn Sie uns diese Fragen beantworten können.

Mit freundlichen Grüßen
ihre M7

Mittelschule Mühlhausen
Espanstraße 1
92360 München

Tobias Keim
Abteilung Kommunikation
Referat Direktkommunikation

Fon: 030 - 25991-500
Fax: 030 - 25991-375
parteivorstand@spd.de

Euer Schreiben vom 19. März 2018**10.04.2018**

Liebe Schülerinnen und Schüler der M7,

vielen Dank für Euer Schreiben an Martin Schulz.

Da Martin Schulz nicht mehr unser Parteivorsitzender ist, arbeitet er auch nicht mehr im Willy-Brandt-Haus, weshalb ich Eure Fragen zur SPD beantworten werde.

Eure persönlichen Fragen an Martin Schulz könnt Ihr gern an sein Büro im Bundestag richten. Die Adresse lautet: Platz der Republik 1, 11011 Berlin.

Wir freuen uns über Euer politisches Interesse. Uns geht es in der Politik darum, Verbesserungen für das Leben der Menschen zu erreichen. Zum Beispiel wollen wir für Euch gute Schulen mit genügend Lehrerinnen und Lehrern, großen Klassenräumen, bequemen Stühlen, modernen Computern, leckerem Essen in der Schulkantine (falls es eine gibt) und Möglichkeiten, in der Pause auf dem Schulhof auch Sport machen zu können.

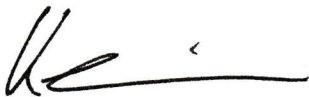
Wenn Ihr Euch nun aber alle gegenseitig fragt, was Ihr tun würdet, um Eure Schule zu verbessern, dann würdet Ihr wahrscheinlich viele verschiedene Antworten erhalten – aber leider lassen sich nicht immer alle möglich machen. So ist es auch in der Politik – wir als SPD wollen daher vor allem, dass Menschen selbst bestimmen können, wie sie ihr Leben führen. Dafür ist Bildung eine wesentliche Voraussetzung – zum Beispiel legt ein guter Schulabschluss den Grundstein, damit Ihr die Ausbildung oder mit dem Abitur das Studium absolvieren und dann den Beruf ergreifen könnt, den Ihr wollt.

Leider klappt das nicht bei allen Menschen – doch auch dann sehen wir es als Aufgabe der Politik an, den Menschen zu helfen: zum Beispiel Jugendlichen, einen Schulabschluss nachzuholen oder eine Berufsausbildung zu bekommen.

Darüber, wie wir das genau machen wollen, haben allerdings auch unsere 465.000 Parteimitglieder unterschiedliche Vorstellungen, weshalb wir über diese und andere Fragen immer sehr ausführlich diskutieren. Allerdings sind wir auch dann nicht immer einer Meinung. Bei uns entscheidet deshalb bei umstrittenen Fragen die Mehrheit. Dann wird eine Entscheidung getroffen und danach stehen wir gemeinsam dazu. Wir sind uns jedoch immer einig darin, dass wir uns zusammen für Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität einsetzen, die unsere sozialdemokratischen Grundwerte darstellen.

Eure Frage nach dem Kindergeld möchte ich abschließend mit einer Gegenfrage beantworten - bitte ohne Taschenrechner: Wenn wir das Kindergeld in einem Jahr um 300 Euro pro Kind erhöhen wollen, wie viel Kindergeld bekommen Eure Eltern dann mehr pro Monat?

Mit herzlichen Grüßen aus dem Willy-Brandt-Haus



Tobias Keim
SPD-Parteivorstand



Bundeskanzleramt, 11012 Berlin

Mittelschule Mühlhausen
Klasse 7M
Espanstraße 1
92360 Mühlhausen

HAUSANSCHRIFT Willy-Brandt-Straße 1, 10557 Berlin
POSTANSCHRIFT 11012 Berlin

TEL +49 30 18 400-0
FAX +49 30 18 400-2357
E-MAIL poststelle@bk.bund.de

012-K-400 774/18/0001

Berlin, 12. April 2018

Liebe Schülerinnen und Schüler der 7M,

Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel hat mich gebeten, Euch für Euren Brief herzlich zu danken. Sie freut sich immer sehr, wenn jungen Menschen sich für Politik interessieren. Gerne hätte sie Euch selbst geschrieben, aber sie ist derzeit mit vorrangigen politischen Aufgaben so stark belastet, dass sie mich gebeten hat, Euch zu antworten.

Frage 1:

In einer Demokratie ist es immer notwendig, Wählerinnen und Wähler zu überzeugen. Die Wählerinnen und Wähler haben natürlich eigene Vorstellungen darüber, welche Probleme bestehen und die verschiedenen Parteien stellen sich mit teilweise unterschiedlichen Programmen zur Wahl. Gute Politik setzt auf Lösungen, die der Wirklichkeit standhalten.

Die öffentliche Auseinandersetzung über den für unser Volk richtigen politischen Weg und über Fragen der Tagespolitik gehört zum Wesen unserer freiheitlich-demokratischen Ordnung. Bei allen politischen Entscheidungen ist jedoch zu bedenken, dass eine Demokratie von der Auseinandersetzung und dem Aufeinandertreffen unterschiedlicher Positionen lebt. Erst durch die politische und gesellschaftliche Diskussion kann sich ein Konsens bilden, aus dem sich tragfähige Kompromisse und Lösungen ergeben.

Auch aus diesem Grund hat die Bundeskanzlerin mit dem „Dialog über Deutschlands Zukunft“ das direkte Gespräch mit den Bürgerinnen und Bürgern gesucht. In der vergangenen Wahlperiode wurde dieser Dialog vertieft und auf ganz Deutschland ausgeweitet. Unter dem Leitmotiv „Gut leben in Deutschland – was uns wichtig ist“ fanden mehr als 200 Bürgerdialoge statt, 50 davon unter Beteiligung der Bundeskanzlerin und aller Bundesministerinnen und Bundesminister. An dem Dialog über das Thema Lebensqualität haben sich mehr als 16.700 Menschen beteiligt. Der konstruktive Austausch mit den Bürgerinnen und Bürgern hat einen unschätzbaren Wert und unterstützt Politikerinnen und Politiker darin, die Politik besser an den Prioritäten der Menschen auszurichten.

...

Beim „Dialog über Deutschlands Zukunft“ wurden beispielsweise die teils niedrigen Löhne und Abzüge in der Rente trotz langer Erwerbstätigkeit von vielen Menschen als ungerecht empfunden.

Die Bundesregierung hat diese Anliegen in der vergangenen Legislaturperiode aufgegriffen. Von der Einführung eines flächendeckenden Mindestlohns und der Rente für besonders langjährig Versicherte („abschlagsfreie Rente mit 63 Jahren“) haben viele Menschen in Deutschland profitiert. Auch darüber hinaus haben viele Vorschläge aus dem Zukunftsdialog der Bundeskanzlerin den Weg in den Koalitionsvertrag der letzten Bundesregierung gefunden.

Dieser kleine Ausschnitt zeigt Euch hoffentlich, dass der Austausch der Bundeskanzlerin mit den Bürgerinnen und Bürgern Einfluss auf die Regierungsarbeit hat. Ohne der Arbeit der jetzigen Bundesregierung vorgreifen zu wollen, darf ich Euch versichern, dass die Bundeskanzlerin auch künftig das Gespräch mit den Menschen im Land suchen wird. Dabei wird der konstruktive Austausch darüber, wie wir das Zusammenleben in Deutschland gestalten wollen, immer eine leitende Rolle spielen.

Daneben erhält die Bundesregierung aber auch noch viele weitere Informationen über die Bedürfnisse, die derzeit in Deutschland bestehen oder in Zukunft entstehen. Zunächst möchte ich Euch dafür den Begriff der „Statistik“ erläutern:

Was ist Statistik? Wenn ein Lehrer in seinem Heft alle mündlichen und schriftlichen Noten seiner Schüler aufschreibt, eine Tabelle mit der Reihenfolge der Besten aufstellt und vielleicht noch die Durchschnittsnote errechnet, dann hat er eine Statistik erstellt. Der Begriff kommt aus dem Lateinischen. Er bezeichnet die Zusammenfassung von bestimmten Ergebnissen, die in Zahlen ausgedrückt sind. In diesem Beispiel waren das die Noten für die Leistungen der Schüler. Man könnte auch die Anzahl der Autos auf unseren Straßen in einer Tabelle erfassen und mit der Zahl vom letzten Jahr vergleichen. Das ist eine Verkehrstatistik und wäre schon eine der Aufgaben des Statistischen Bundesamtes. Diese Behörde hat ihren Hauptsitz in Wiesbaden und ist dem Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat unterstellt.

In diesem Bundesamt werden alle Statistiken geführt und veröffentlicht, die für unser Land und seine Politik wichtig sind. Es wird zum Beispiel Buch geführt über die Anzahl der Einwohner und Einwohnerinnen, über ihr Alter, die Zahl der Häuser und Wohnungen, über die Zahl der ausländischen Mitbewohner, die Kosten für das Gesundheitswesen, über die Löhne und Gehälter, über Bildung, Kultur und Umwelt und viele Dinge mehr. Die Ergebnisse der Statistiken werden regelmäßig veröffentlicht. In der Statistik über den Umsatz des Einzelhandels steht zum Beispiel, ob die Bürger im letzten Monat mehr in den Geschäften gekauft haben als im gleichen Monat des letzten Jahres. In einer Statistik über die Teuerungsrate steht, ob und um wie viel Prozent die Preise im Vergleich zum Vorjahr gestiegen sind. Diese Statistiken können von den Politikern, den Unternehmen und allen interessierten Bürgerinnen und Bürgern genutzt werden. Sie geben Auskunft über das, was im Staat passiert, sie dienen als Grundlage für zukünftige Planungen.

Das Statistische Bundesamt stellt selbst auch Voraussagen auf über Entwicklungen in der Zukunft. Zu seinen Aufgaben gehört außerdem die Zusammenstellung von Statistiken aus anderen Ländern, um Vergleichsmöglichkeiten zu schaffen.

Frage 2:

Als die jetzige Bundeskanzlerin ihre politische Laufbahn 1989 einschlug, wird sie sicher nicht einmal selbst geahnt haben, eines Tages Bundeskanzlerin zu werden.

Im Hinblick auf die ursprünglichen Planungen zu ihrem beruflichen Lebensweg ist zu berücksichtigen, dass beispielsweise zum damaligen Zeitpunkt ihrer Entscheidung für einen Studiengang die deutsche Wiedervereinigung in keiner Weise absehbar war. Ein Fach wie Physik entzog sich im Gegensatz zu pädagogischen Fächern weitgehend marxistisch-leninistischen Dogmen des SED-Regimes der ehemaligen DDR. Doch schon lange vor der Deutschen Einheit war sie am politischen Geschehen in Westdeutschland sehr interessiert, das sie mehr oder minder heimlich über westdeutsche Medien mitverfolgen konnte. Gerade weil sie aus einer Pfarrerrfamilie stammt, in der offene Gespräche über allgemeine aktuelle Geschehnisse gepflegt wurden, ist davon auszugehen, dass sie dadurch sozusagen schon von klein auf im politischen Denken besonders geprägt wurde.

In der Wendezeit 1989/1990 war es für sie klar, dass unser Land nicht auf Dauer geteilt sein kann. Mit dem Berliner Mauerfall sah sie den Zeitpunkt gekommen, politisch aktiv zu werden, um den tief greifenden Übergangsprozess zur Demokratie und Deutschen Einheit mitzugestalten. Bevor sie im August 1990 der CDU beitrug, engagierte sie sich zunächst Ende 1989 beim „Demokratischen Aufbruch“ (DA), dessen politischen Ziele, vor allem die Umsetzung der Sozialen Marktwirtschaft in Ostdeutschland, sie unterstützte.

Aus Sicht der Bundeskanzlerin ist politisches Handeln heute in einer zunehmend globalisierten Welt mehr denn je an den Prinzipien der aus den Grundwerten Freiheit, Solidarität und Gerechtigkeit abgeleiteten Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung der Sozialen Marktwirtschaft auszurichten. Diesem politischen Leitmotiv zu folgen, erfordert - nicht nur bei einem Staatssystemwechsel wie im Zuge der deutschen Wiedervereinigung - in einer Zeit steten Wandels immer wieder den Mut, Neues zu wagen. Ein wichtiges persönliches Lebensmotto der Bundeskanzlerin spiegelt sich daher unter anderem im „Stufen“-Gedicht von Hermann Hesse wider. Aus diesem Werk sprechen viel Mut und Ansporn, sich nicht einfach in Bequemlichkeiten zu ergehen, sondern sich vielmehr auf Neues einzulassen und neue Herausforderungen beherzt anzugehen. Nur so können auch viele neue Chancen entdeckt und genutzt werden, auch wenn es vielleicht manchmal schwer fallen mag, von Gewohntem Abschied zu nehmen. Hermann Hesse umschrieb diesen „Motor“, der uns antreibt, in seinem Gedicht sehr einfühlsam als „Zauber, der jedem Anfang innewohnt“.

Denjenigen, die sich näher mit dem Werdegang der Bundeskanzlerin befassen möchten, kann als Lektüre unter anderem das Buch mit dem Titel „Mein Weg - Angela Merkel im Gespräch mit Hugo Müller-Vogg“ (Hamburg 2005, Verlag Hoffmann und Campe) empfohlen werden. Sicher sind etwa auch die Internetseiten von „www.bundestkanzlerin.de“ und „www.angela-merkel.de“ besuchenswert.

Frage 3:

Ja; es ist natürlich Teil ihres Lebens geworden, aber die Bundeskanzlerin möchte sich gerne ein wenig Privatheit erhalten.

Frage 4:

Es gibt rein formale Bedingungen, die ein Bundeskanzlerin oder ein Bundeskanzler erfüllen muss. Bundeskanzlerin oder Bundeskanzler werden kann etwa nur, wer mindestens 18 Jahre alt ist und die deutsche Staatsbürgerschaft besitzt.

Ob die Menschen, die diese Bedingungen erfüllen, sich selbst für geeignet halten, sich um die Wahl bemühen und eine Parlamentsmehrheit erlangen, ist eine andere Frage.

Sicher könnt Ihr selbst aber die Frage beantworten, ob jede Schülerin oder jeder Schüler geeignet ist Klassensprecher/in oder Schülersprecher/in zu werden.

Frage 5:

Die Bundeskanzlerin ist verheiratet, hat aber keine eigene Kinder. Ihr Ehemann hat jedoch Kinder und auch schon Enkelkinder.

Wie Ihr sicherlich gemerkt habt, ist Politik nicht immer ganz einfach. Wenn Euch Dinge unverständlich sind, solltet Ihr Eure Eltern oder Lehrer fragen, ob sie Euch die teilweise doch recht schwierigen Zusammenhänge erläutern können. Die Bundeskanzlerin wünscht Euch für die weitere Schulzeit viel Erfolg sowie persönlich alles Gute.

Mit freundlichen Grüßen


Stefan Wehming

Christian Lindner MdB | Reinhardtstraße 14 | 10117 Berlin

Mittelschule Mühlhausen
Klasse M7
Elias, Maximilian, Wanja
Espanstr. 1
92360 Mühlhausen

CHRISTIAN LINDNER

Bundesvorsitzender der FDP
Mitglied des Deutschen Bundestages

liebe Wanja, lieber Elias, lieber Maximilian,

Berlin, 11. April 2018

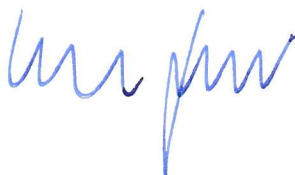
ich danke euch für euer Schreiben und beantworte gerne eure Fragen. Bitte habt Verständnis dafür, dass ich mich aufgrund der Vielzahl an Briefen leider etwas kürzer fassen muss als üblich.

Für den Beruf des Politikers gibt es keine Ausbildung oder einen vorgezeichneten Weg, den man einschlagen muss. Das Interesse und die Leidenschaft ist das Wichtigste dabei. Ich habe mich bereits in meiner Schulzeit für politische Themen interessiert und sehr gerne mit anderen diskutiert. Nicht immer zur Freude aller Lehrer. Irgendwann wollte ich meinem politischen Interesse auch Engagement folgen lassen. Ich habe daraufhin Parteiprogramme gelesen, mir die Parteien vor Ort angesehen und mein Lebensgefühl bei der FDP wiedergefunden. Und da es keine FDP-Jugendorganisation vor Ort gab, haben ein paar Freunde und ich die Jungen Liberalen in meiner Heimatstadt gegründet. Die Politik war zuerst nur ein Hobby für mich, aber aus dem Hobby wurde mein Beruf.

Ich bin der Meinung, dass die Große Koalition nicht für die Zukunftsaufgaben des Landes gerüstet ist. Die GroKo möchte das Land nicht erneuern. Das ist aber dringend notwendig. Wir müssen u.a. Bildung und digitale Infrastruktur in Deutschland stark verbessern, die Polizei und die Gerichte ausreichend ausstatten und eine zukunftsfähige, intelligente Umweltpolitik betreiben. Auf diese und viele weitere Aufgaben hat die GroKo leider keine zufriedenstellenden Lösungen vorgestellt.

Ich habe Euch unser kurzes Wahlprogramm für Schülerinnen und Schüler angehängt. Dort findet ihr vieles, was wir verändern wollen, was uns auszeichnet und ausführliche Antworten auf eure inhaltlichen Fragen.

Ich wünsche euch alles Gute und viel Erfolg bei eurem Referat.



FDP-Bundesgeschäftsstelle
Hans-Dietrich-Genscher-Haus
Reinhardtstraße 14
10117 Berlin

T: 030 | 284 958 - 81
F: 030 | 284 958 - 82

christian.lindner@fdp.de
www.christian-lindner.de

DENKEN WIR NEU.

ZUSAMMENFASSUNG VOM WAHLPROGRAMM DER FDP

Alles ändert sich. Nicht nur bei uns in Deutschland, sondern in der ganzen Welt. Viele Länder arbeiten nicht mehr so zusammen wie früher. Dies führt auch zu politischen Veränderungen. Computer und Technik bestimmen immer mehr unser Leben. Für uns alle hat eine neue Zeit begonnen.

Wir von der FDP glauben:

Für diese neue Zeit brauchen wir auch ein neues Denken. Wir müssen ohne Vorurteile denken. Wir dürfen nicht so weitermachen wie bisher.

Unser Motto ist:

Denken wir neu.

Das heißt für uns:

Wir brauchen neue Ideen für die Zukunft. Deshalb suchen wir nicht nach Ideen aus der Vergangenheit.

Wir wissen:

Alles ändert sich.

Aber wir wissen auch:

Mit den Änderungen kommen neue Möglichkeiten. Wir wollen diese Möglichkeiten nutzen.

Ihr



Christian
Lindner



Mühlhausen, 19.03.2018

Sehr geehrter Herr Gauland,

die Mittelschule Mühlhausen macht gerade ein Demokratie Projekt.

Uns würde Folgendes sehr interessieren:

Warum wollen Sie den Euroraum verlassen?

Des weiterem fragen wir uns :

Machen Sie diesen Beruf ehrenamtlich oder hauptberuflich?

Wir wissen bereits, dass Sie lange Politiker sind , nun würde uns noch interessieren , wie lange Sie noch Politiker bleiben wollen?

Wir können uns gut vorstellen , dass Sie sehr viel wichtigere Sachen zu tun haben, als uns zu antworten. Dennoch würden wir uns sehr über eine Rückmeldung Ihrerseits freuen.

Mit freundlichen Grüßen

Ihre M7 der Mittelschule Mühlhausen

Mühlhausen 19.3.2018

Sehr geehrter Herr Abgeordneter Özdemir,

wir, die Klasse M7 der Mittelschule Mühlhausen, haben zurzeit im Deutschunterricht ein Demokratie-Projekt.

Hierfür haben wir uns ein paar Fragen an Sie ausgedacht. Wir würden uns freuen, wenn Sie uns diese beantworten könnten:

1.Frage:

Wie wird man ein Politiker?

2.frage:

Wie hat Ihnen das Dasein als Parteivorsitzender gefallen?

3.Frage:

Verstehen Sie sich untereinander?

4.Frage:

Haben Sie Frau und Kinder?

5.Frage:

Gefällt es ihnen gut?

6.Frage:

Seit wann sind Sie schon in einem Amt?

Das waren unsere Fragen an Sie.

Wir bedanken uns herzlichst im Voraus bei Ihnen!

Mit freundlichen Grüßen

Ihre Klasse M7

Mittelschule Mühlhausen

Espanstraße 1
92360 Mühlhausen

Mühlhausen, den 16.04.2018

Telefon: 09185/370

Fax: 09185/5389

Herrn Ministerpräsident Markus Söder
Bayerische Staatskanzlei
Franz-Josef-Strauß-Ring 1
80535 München

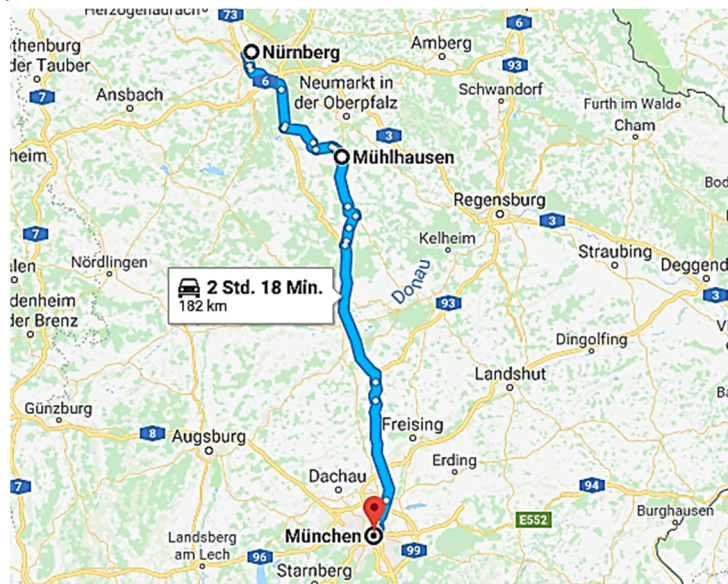
Betreff: 2017/2018 – Einladung in die Mittelschule Mühlhausen

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident Söder,

uns würde es sehr freuen, wenn Sie auf einen Sprung zu uns in die Mittelschule Mühlhausen kommen würden. Wir wurden angestichelt, ein Referat über die verschiedenen Parteien im Bundestag zu halten. Sogar in Mathe werden wir ständig gefragt, wer denn unser bayerischer Ministerpräsident ist. Das geht uns manchmal ziemlich auf die Nerven, weil wir uns darunter noch nichts vorstellen können. Aus diesem Grund würden Sie uns retten, wenn Sie zu uns kommen könnten und sich vorstellen könnten. Es soll ein chilliger Besuch für Sie werden. ☺

Wir machen für Sie frisch aufgebrühten schwarzen Kaffee ;) und selbstgebackenen Kuchen (bei Rückmeldung bitte Angabe Ihres Lieblingskuchens).

Der Weg ist voll easy:



Sie machen also nur einen mini Umweg, wenn Sie von Nürnberg ;) in die Arbeit fahren.

Wir würden uns sehr freuen, wenn wir selbst unseren Enkelkindern erzählen können, wer zu unserer Schulzeit Bayerischer Ministerpräsident war.

Beste Grüße und hoffentlich bis bald,
Ihre Klasse M7 Mittelschule Mühlhausen

P.S.: Wir bitten um eine kurze Rückmeldung, um auszuschließen, dass wir bei Ihrem Besuch im BFZ sind.